

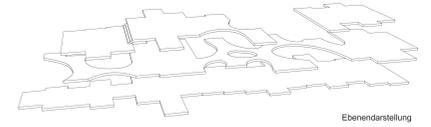
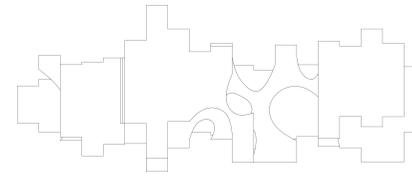
Clubbing and Chilling in Kopenhagen

Diplomarbeit Wintersemester 06/07

Bearbeitet von
Andreas Jung 608826

Beratung:
Univ.-Prof. Lenhart
1. Prof.

Univ.-Prof. Jonak
2. Prof.



Ebenendarstellung

“Architektur ist erstarrte Musik.”

F. W. J. Schelling (deutscher Philosoph, 1775 - 1854)

Aufgabenstellung:
“Das Tagesgeschehen vergessen, lachen, feiern und in gelassener Atmosphäre entspannen - Clubbing in Chilling. Die Aufgabenstellung umfasst die konzeptionelle Entwicklung eines abwechslungsreichen Clubhauses mit verschiedenen Areas.
Es sollen interessante Verknüpfungen von Außen- und Innenbereich unter Berücksichtigung der Umgebung und Auseinandersetzung mit Licht und Akustik entstehen.

Lage:
Kopenhagen, Dänemark
“Islands Brygge” ist ein modernes, sich schnell entwickelndes Stadtviertel Kopenhagens. Die exponierte Lage des Planungsgeländes am Innenhafen von Kopenhagen, in direkter Umgebung der exklusiven Appartementer von “Islands Brygge” verspricht dem Club ein anspruchsvolles Publikum.

Das Planungsgelände am Ufer des Südhafens ist ein sehr repräsentatives Grundstück. In den Sommermonaten wird es von der Stadtbevölkerung Kopenhagens als Treffpunkt genutzt. Das reichhaltige Angebot an Kulturveranstaltungen und Freizeitmöglichkeiten dienen als Anziehungspunkt für die Einwohner. Das Gebiet am Hafen dient als Freibad, Treffpunkt, Liegewiese, Kulturzentrum und als Vergnügungsgebiet.

Durch die sehr prägnante Lage wird jeder Eingriff in die Bebauung sofort wahrgenommen. Das Grundstück besitzt einen unverbaubaren Ausblick auf das andere Ufer der Innenstadt. Diese Eigenschaft macht es möglich einen Marker zu setzen, der als neuer Ankerpunkt von Islands Brygge weithin sichtbar ist. Jedoch muss das Gebiet mit seiner Funktion, in seiner Zusammensetzung und der umliegenden Bebauung mit Bedacht genutzt werden. Nach einer Begehung des Planungsgeländes vor Ort erkennt der Betrachter, dass man durch eine Einschränkung der Gebäudehöhe Rücksicht auf das Gesamtbild der Ansicht Islands Brygges nehmen sollte. Die exponierte Lage bietet Anregungen, Möglichkeiten jedoch auch Gefahren.

Entwurfskonzept:
Das Konzept dieses Entwurfs basiert auf der Funktion bzw. späteren Nutzung des Gebäudes. Musik und Architektur gehören seit längerer Zeit zum menschlichen Kulturgut. In der griechischen und römischen Antike waren sie viel enger miteinander verknüpft, als dies heute der Fall ist. Die Proportionstheorie in der Architektur der Renaissance bezieht sich auf die Harmonielehre in der Musik.
Architekten, Musiker und Philosophen haben in den Jahrhunderten nicht nur immer wieder Verbindungen zwischen den beiden Künsten gesucht und auch geschaffen, sondern sich auch gegenseitig neue Impulse gegeben.

Der Philosoph Friedrich Wilhelm Joseph Schelling sagte: “Architektur ist erstarrte Musik.”

So waren Musiker zu jeder Zeit abhängig von den Räumen die sie bespielten. Die Eigenschaften eines Raumes sind wichtig für die klangliche Gestalt der Musik.
Umgekehrt dient die Musik der Gestaltung der Architektur, indem Leon Battista Alberti an der Fassade des Palazzo Rucellai in Florenz Intervallverhältnisse zu einem kunstvollen Proportionsgefüge verknüpfte.

Musik ist gestaltete Zeit und kann nur als Ablauf in der Zeit erlebt werden. Musik setzt sich aus Geräuschen, Tönen und Klängen zusammen, die jedoch in eine rhythmische Ordnung gebracht werden müssen. Musik organisiert sich aus Rhythmus, Melodie, Harmonik und Dynamik.
Das Zitat Schellings sowie die vier musikalischen Parameter waren Initiator für das Entwurfskonzept.

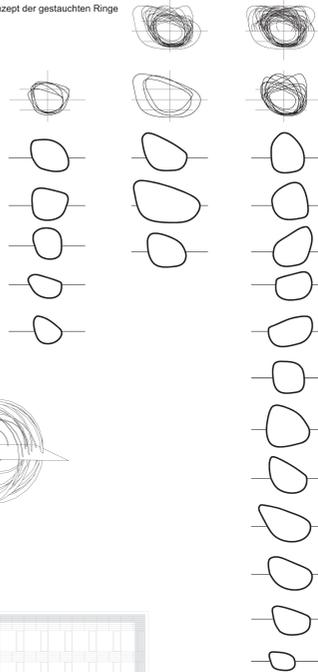
Die Momentaufnahme eines Musikstückes im Grafikaqualizer dient als Anregung für die Gebäudeform. Die erkennbare Kurve, die eine Darstellung des Stückes zu einem beliebigen Augenblick zeigt, also die erstarrte Musik, lässt eine mögliche Ansicht des zukünftigen Gebäudes erkennen.
Um diese zweidimensionale Abbildung von dreidimensionaler Musik in die Realität zu transferieren bildeten ursprünglich kreisförmige Ringe unterschiedlicher Anmessung den dreidimensionalen Raum.
Durch “Staulachen, Drücken und Ziehen” der Ringe in eine eher elliptisch organische Form gelangt es den Raum der Funktionen anzupassen und dem Gebäude mehr Dynamik zu verleihen. So organisiert sich das Gebäude ähnlich der Musik durch Rhythmus (Rasterabstände der Ringe), Melodie (Abfolge verschiedener Gebäudehöhen), Harmonie (Gleichzeitigkeit bestimmter Höhen) sowie der Dynamik der Form.

Die Verteilung der Funktionen auf das Planungsgelände erstreckt sich über drei Gebäude. Das südlicher gelegene beinhaltet einen Music Store, einen Plattenladen sowie einen Radiosender und eine Thekage. Das mittlere Gebäude, das dem Thema entsprechend das Hauptgebäude ist, umfasst zwei Dance Areas, unterschiedlicher Größe, eine Lounge mit Außenbereich, eine Bühne und zwei Chill-Bereiche sowie Bars. Das dritte Gebäude besteht aus drei Rängen welche als Open Air Bühne für kulturelle Veranstaltungen dienen.

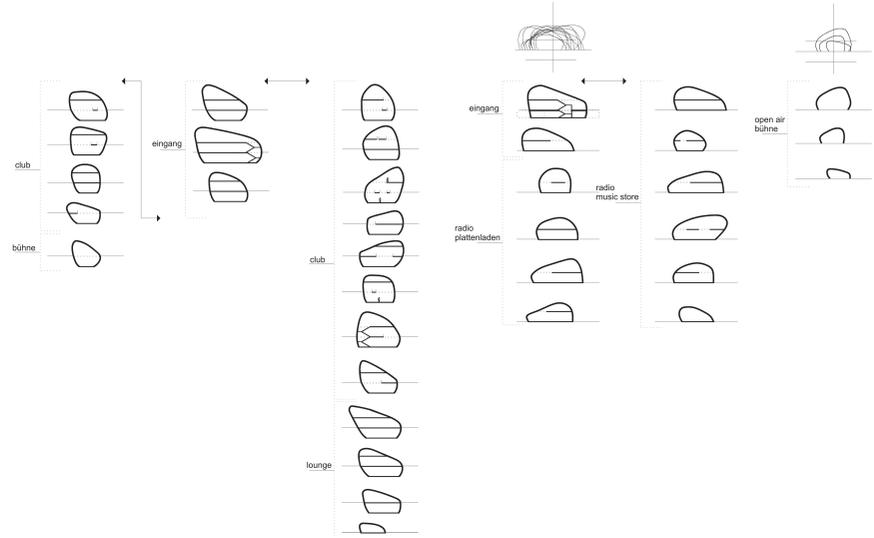
Die Ansicht des Gebäudes vom anderen Ufer aus gesehen präsentiert sich geschlossen. So ist der direkte Blick vom inneren des Clubs verdeckt. Seitlich jedoch erstreckt sich der Blick über Islands Brygge und die Innenstadt. Durch die Ringe und den Wechsel des Standortes des Betrachters öffnet sich das Gebäude in der Achse zu Islands Brygge und lädt die Einwohner zum Eintreten und Verweilen ein.
Dieser Wechsel aus Geschlossenheit und Transparenz machen den Reiz des Gebäudes aus. Blickachsen der verschiedenen Richtungen lassen den Internum mit dem Außenraum verschmelzen.

Das Gebäude erscheint wie erstarrte Musik.

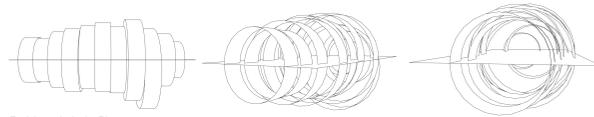
Konzept der gestauchten Ringe



Transformation in Gebäudeschnitte mit Ebenendarstellung der einzelnen Funktionsbereiche



Momentaufnahme eines Musikstückes im Grafikaqualizer als mögliche Gebäudeform



Funktionsprinzip der Ringe.
Durch den Wechsel der Blickrichtung öffnet sich das Gebäude.

